



Dialog+

DIE DIGITALE LERNPLATTFORM
FÜR RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN



An-Nusrat e.V.
ISLAMISCHER WOHLFAHRTSVERBAND



Projektpartner:

Gefördert von:

Senatsverwaltung
für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt

BERLIN



INHALT

Grußwort	S.3
1. Zusammenfassung zentraler Themen	S.4
2. Über den Träger – An-Nusrat e.V.	S.5
3. Ausgangslage – Warum Dialog+ wichtig ist	S.5
3.1. Wenn Engagement an Strukturen scheitert	
3.2. Ein digitaler Ansatz für nachhaltiges Lernen	
4. Das Projekt Dialog+ im Überblick	S.11
5. Rückblick 2024 - Von der Idee zur Umsetzung	S.11
6. Ergebnisse 2025 - Dialog+ entfaltet Wirkung	S.14
6.1. Vernetzung und Kooperationen	
6.2. Digitale Lernplattform & Videolernbeiträge	
6.3. Fachexpert:innen	
6.4. Lerngruppen & Austauschformate	
6.5. Öffentlichkeitsarbeit & Sichtbarkeit	
6.6 Wirkung auf die Praxis	
7. Stimmen aus dem Netzwerk	S.17
8. Zukunft & Nachhaltigkeit	S.18
9. Das Projektteam	S.18
10. Kooperationspartner	S.19
11. Quellenverzeichnis	S.20
Impressum	S.23

UNSER GRUSSWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die Vielfalt Berlins ist unsere größte Stärke – doch diese Vielfalt braucht Schutz und Unterstützung. In den vergangenen Jahren stehen viele religiöse und weltanschauliche Vereine vor neuen Herausforderungen: Sie müssen sich in einem zunehmend komplexen rechtlichen, gesellschaftlichen und digitalen Umfeld behaupten. Polarisierung, bürokratische Hürden und fehlende Ressourcen erschweren die Arbeit ehrenamtlicher Strukturen. Gleichzeitig wachsen die Erwartungen an Professionalität, Transparenz und Präventionskompetenz – Anforderungen, die ohne gezieltes Wissen kaum zu bewältigen sind.

Wir, das Team Dialog+, wissen aus unserer täglichen Arbeit, dass das Engagement der Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften durch wachsende Polarisierung und die Zunahme von Feindseligkeit zunehmend erschwert wird. In dieser Realität ist professionelles Wissen – von Vereinsrecht bis zur Prävention gegen antireligiösen Rassismus – nicht nur Management, sondern aktive Resilienz.

Deshalb haben wir Dialog+ ins Leben gerufen. Unsere Mission ist es, dieses wichtige Fachwissen allen zugänglich zu machen – kostenfrei, digital und nachhaltig. Die Lernplattform liefert praxisnahe

Videolernbeiträge und Handouts für Ihre tägliche Arbeit. Zugleich schaffen wir eine Vernetzungsbrücke zwischen den Religionen, die den dringend benötigten Austausch und die Kooperation zwischen den Gemeinden vereinfacht.

Unser besonderer Dank gilt der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, die dieses Projekt fördert. Durch ihre Unterstützung wird Wissen, das sonst in einzelnen, kostenintensiven Workshops verloren ginge, langfristig und frei zugänglich – für alle, die sich für Dialog und Zusammenhalt engagieren. Ebenso danken wir unseren Partnerorganisationen (wie der Bahá'í-Gemeinde, Pantheon e. V. und ISKCON Berlin), unseren Fachexpert:innen und allen Mitwirkenden. Ihre Ideen, ihr Wissen und ihre Offenheit zeigen, wie viel möglich ist, wenn Vielfalt auf Kooperation trifft.

Ihre Offenheit und Kooperationsbereitschaft zeigen uns: Gemeinsam gestalten wir Zukunft – Dialog schafft Vertrauen, Wissen schafft Wirkung.

Herzlich,

Ihr Team Dialog+

1. ZUSAMMENFASSUNG ZENTRALER THEMEN

Wissen schafft Wirkung: Digitale Lösung für reale Herausforderungen

Dialog+ ist das strategische Projekt von An-Nusrat e. V. um Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in Berlin nachhaltig und zukunftsfähig zu stärken. Unsere Mission ist es, die wachsende gesellschaftliche Polarisierung durch Wissen zu neutralisieren und strukturelle Wissenslücken in der Zivilgesellschaft zu schließen.

Die dringende Notwendigkeit

Viele Gemeinden stehen vor ähnlichen, strukturellen Herausforderungen: fehlende Ressourcen, komplizierte Förderstrukturen und eine akute Wissenslücke im digitalen Raum. Hinzu kommt die zunehmende Feindlichkeit. Hier setzt Dialog+ an – mit einer digi-

talen Infrastruktur aus kostenfreien Lerninhalten und praxistauglichen Werkzeugen.

Zentrale Themen: Fachwissen für die Praxis

Auf Grundlage einer intensiven Bedarfsanalyse wurden in Zusammenarbeit mit Berliner Religionsgemeinden zentrale Themen identifiziert. Auf dieser Grundlage bieten wir Lösungen für die zentralen Herausforderungen der Gemeindearbeit:

- **Organisieren & Gründen:** Vom Konzept zur tragfähigen Rechtsform.
- **Finanzieren & Fördern:** Erfolgreicher Zugang zu Fördermitteln und nachhaltiges Fundraising.
- **Ehrenamt stärken:** Menschen gewinnen, koordinieren und Strukturen festigen.
- **Sichtbar werden:** Professionelle Öffentlichkeitsarbeit und strategischer Umgang mit Sozialen Medien.
- **Jugendarbeit:** Räume schaffen, in denen junge Menschen sich aktiv einbringen.
- **Antireligiöser Rassismus:** Prävention und wirksame Handlungsstrategien



Projekt der **interreligiösen sozialen Küche** mit An-Nusrat e.V., Hillel e.V., der Hindu-Gemeinde Berlin, dem Jungen Forum der Religionen, Gurdwara Sri Guru Singh Sabha Berlin e. V. und der Ahmadiyya Muslim Jugend.



2. ÜBER DEN TRÄGER AN-NUSRAT

An-Nusrat e. V. („Die Hilfe“) ist ein gemeinnütziger islamischer Wohlfahrtsverband, gegründet 2018 im Rahmen der Deutschen Islamkonferenz. Der Verband richtet sich an alle Menschen – unabhängig von Herkunft oder Religion – und engagiert sich für soziale Teilhabe, Bildung und interreligiöse Zusammenarbeit.

Bundesweit aktiv – mit starkem Standort in Berlin

Der Hauptsitz des Verbandes befindet sich in Frankfurt am Main; regionale Standorte bestehen u. a. in Berlin, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Bayern und Thüringen.

In Berlin engagiert sich der Verband mit regelmäßigen sozialen Angeboten und Hilfsaktionen im öffentlichen Raum:

- **Soziale Küche & Kältehilfe:** Jeden Freitag mobil unterwegs und mittwochs am Alexanderplatz verteilt das Team warme Mahlzeiten, Kleidung, Schlafsäcke und Hygieneartikel an obdach- und wohnungslose Menschen. Pro Speisung werden rund 200-250 Personen versorgt.
- **Projekt „Ei & Chai“:** Warmes Essen, Heißgetränke und Gespräche – ein Ort der Begegnung und Würde in der kalten Jahreszeit.
- Kooperationen: Zusammenarbeit mit der Jenny De la Torre-Stiftung, Der Straßenfeger e. V. und Convini Berlin zur medizinischen, sozialen und logistischen Unterstützung.
- **Engagement für Geflüchtete:** Aktionen in Berliner Gemeinschaftsunterkünften, z. B. Schulmaterial-Spenden zum Schuljahresbeginn oder Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche.

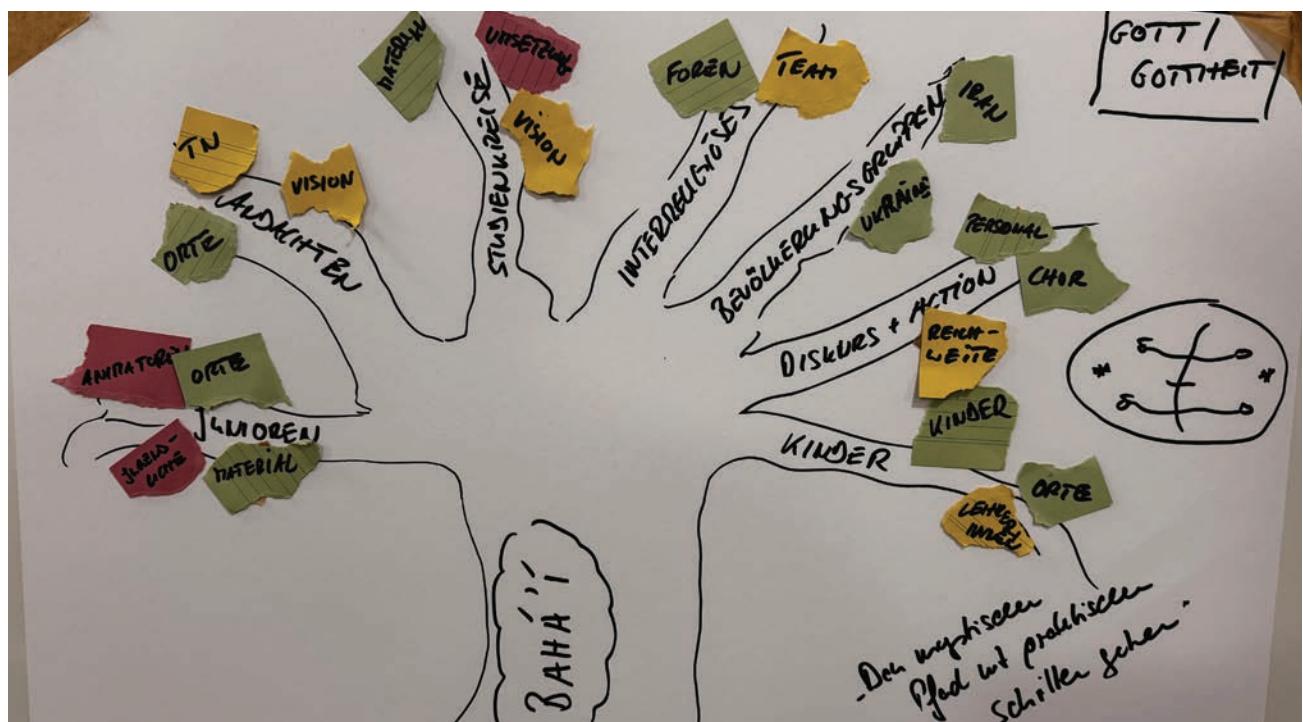
3. AUSGANGSLAGE – WARUM DIALOG+ WICHTIG IST

Einleitung

Berlin ist Heimat von über 250 Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, die sich täglich für Bildung, Dialog und sozialen Zusammenhalt

engagieren. Dieses breite Netzwerk birgt enormes Potenzial für die Stadtgesellschaft – doch die Voraussetzungen dafür sind sehr unterschiedlich.

Die Ergebnisse unserer ersten Netzwerktreffen zeigen: Berliner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften leisten beeindruckende Arbeit – doch viele stoßen im Alltag an ähnliche Grenzen. Trotz großem Engagement fehlt es oft an nachhaltigen Strukturen, spezifischem Fachwissen und Ressourcen, um die zivilgesellschaftliche Rolle dauerhaft professionell wahrzunehmen.



Projektübung: Baum des Lebens am Beispiel der Bahá'í-Gemeinde

Herausforderungen im Alltag vieler Gemeinden

(Ergebnisse aus dem ersten Netzwerktreffen 16.12.2024)

Bereich

Organisation & Verwaltung

Typische Herausforderungen

- Komplexe Rechtsfragen bei Vereinsgründung und Satzungen
- Geringe Erfahrung in Antragstellung und Dokumentation
- Wenig hauptamtliches Personal

Lösungen in Dialog+

Grundlagen der Vereinsgründung & Akquise von Fördermitteln

Bereich

Finanzierung & Förderung

Typische Herausforderungen

- Kaum Erfahrung in Antragsstellung oder Nachweisführung
- Fehlende Planungssicherheit bei Projekten
- Fehlende Konzepte für langfristige Finanzierung

Lösungen in Dialog+

Fundraising & Akquise von Fördermitteln

Ehrenamt & Engagement

- Hohe Fluktuation von Freiwilligen
- Überlastung einzelner Ehrenamtlicher
- Fehlende Strukturen zur Freiwilligenkoordination

Ehrenamtsmanagement

Öffentlichkeitsarbeit

- Schwieriger Zugang zu Medien & Politik
- Fehlende Kenntnisse zu Social Media und professioneller Kommunikation
- Schwierigkeit, das Gemeindebild nach außen positiv zu gestalten

Öffentlichkeitsarbeit & Umgang mit Social Media

Jugend & Zukunft

- Geringe Beteiligung junger Menschen
- Fehlende digitale Anknüpfungspunkte
- Fragen zum Kinderschutz

Umgang mit Kindern & Jugendlichen in der Gemeinde

Digitalisierung

- Wenig Erfahrung mit digitalen Tools
- Wissen geht verloren, wenn Personen ausscheiden

Lernplattform Dialog+

Die Gespräche zeigten: Trotz unterschiedlicher Traditionen sind die strukturellen Herausforderungen ähnlich. Dialog+ setzt genau hier an – mit praxisnahen, digitalen Lernangeboten, die Wissen zugänglich und anwendbar machen.

3.1. WENN ENGAGEMENT AN STRUKTUREN SCHEITERT

Die Herausforderungen, die unsere Netzwerktreffen aufzeigen, sind keine Einzelfälle, sondern spiegeln die strukturellen Probleme der Zivilgesellschaft in Deutschland wider. Diese Barrieren erschweren die Professionalisierung vieler Gemeinden und Initiativen massiv.

Engagement im Wandel – Strukturelle Engpässe der Zivilgesellschaft

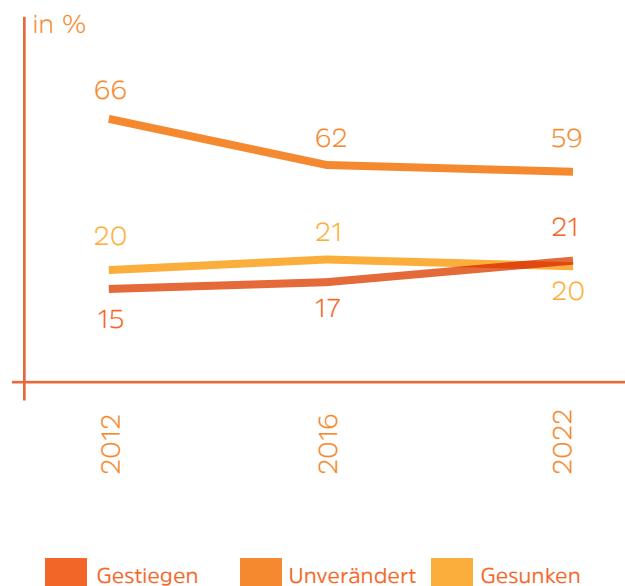
Die im Rahmen der Dialog+-Netzwerktreffen erkannten Herausforderungen bestätigen gesamtgesellschaftliche Trends. Aktuelle Daten aus dem ZiviZ-Survey 2023 verdeutlichen, wie eng die personellen Ressourcen vieler Organisationen bemessen sind:

- Fast **die Hälfte** aller zivilgesellschaftlichen Einrichtungen in Deutschland zählt **weniger als zehn freiwillig Engagierte**.
- Nur etwa **ein Drittel** verfügt über **mehr als zwanzig aktive Freiwillige**.
- Trotz des hohen Engagements bleibt die Entwicklung über Jahre nahezu konstant: Der Anteil der Organisationen, bei denen das Ehrenamt wächst, liegt seit über einem Jahrzehnt stabil bei **rund 20 %** – deutlich weniger als erwartet.

Wie viele freiwillige engagierte waren im Jahr 2021 in ihrer Organisation aktiv?



Wie hat sich die Zahl der freiwillig engagierten in ihrer Organisation in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?



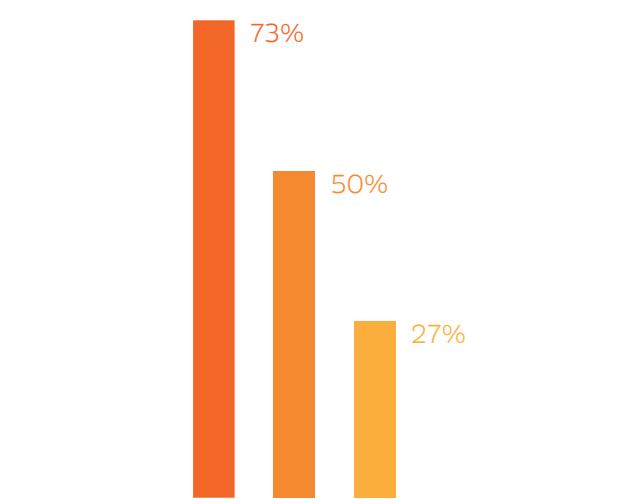
Diese Zahlen zeigen: Zivilgesellschaftliche Arbeit in Deutschland basiert fast ausschließlich auf Ehrenamt – eine Realität, die besonders kleine Religionsgemeinschaften vor strukturelle Grenzen stellt.

Quelle: ZiviZ-Survey 2023, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Begrenzte Ressourcen – wenn Engagement an seine Grenzen stößt

Neben den personellen Engpässen zeigen sich auch deutliche finanzielle und organisatorische Schwächen.

Kennzahlen:



73% - Ergebnis:

Organisationen ohne bezahlte Beschäftigte

Bedeutung:

Überlastung durch Ehrenamtliche, kaum Zeit für strategische Planung

50% - Ergebnis:

Einnahmen unter 10.000 € jährlich

Bedeutung:

Keine Mittel für professionelle Unterstützung oder Schulungen

27% - Ergebnis:

Organisationen mit festangestelltem Personal

Bedeutung:

Fehlende Kontinuität & Wissenssicherung

Quelle: ZiviZ-Survey 2023 – Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

„Ehrenamtliche Strukturen allein können das komplexe Wissen, das für Fördermittel, Datenschutz oder Öffentlichkeitsarbeit nötig ist, nicht langfristig tragen.“

Weiterbildung im Engpass – Warum Wissen oft verloren geht

Viele Fortbildungsangebote für religiöse und weltanschauliche Akteure sind zeitlich befristet, projektgebunden oder mit hohen Teilnahmehürden verbunden. Sie erfordern oft finanzielle Mittel, die insbesondere kleineren Gemeinschaften nicht zur Verfügung stehen.

Hinzu kommt: Workshops und Seminare finden meist punktuell statt, dauern ein bis zwei Tage – und das darin vermittelte Wissen bleibt selten langfristig abrufbar oder institutionell verankert.

So gehen wertvolle Erkenntnisse und praktische Kompetenzen, die für das Engagement in einer vielfältigen Stadtgesellschaft entscheidend wären, häufig wieder verloren.

Typische Probleme klassischer Fortbildungen:

Kurzfristig und flüchtig: Wissen wird selten dokumentiert.

→ Studien zeigen, dass ohne Wiederholung bis zu 50 % des Gelernten bereits nach wenigen Tagen vergessen werden (Ebbinghaus 1885).

Kostenintensiv und unwirtschaftlich: Kleine Gemeinden können Teilnahmegebühren und Ausfallzeiten kaum tragen.

→ Mehr als die Hälfte aller zivilgesellschaftlichen Organisationen erwirtschaftet weniger als 10.000 €

jährlich (ZiviZ 2023).

Personen gebunden und nicht nachhaltig: Wissen geht verloren, wenn Engagierte ausscheiden.

→ 73 % der Organisationen verfügen über kein hauptamtliches Personal (ZiviZ 2023).

Geringer Wissenstransfer: Nur 10–20 % des vermittelten Wissens wird langfristig angewendet (Baldwin & Ford 1988).

Wissenschaftliche Referenzen:

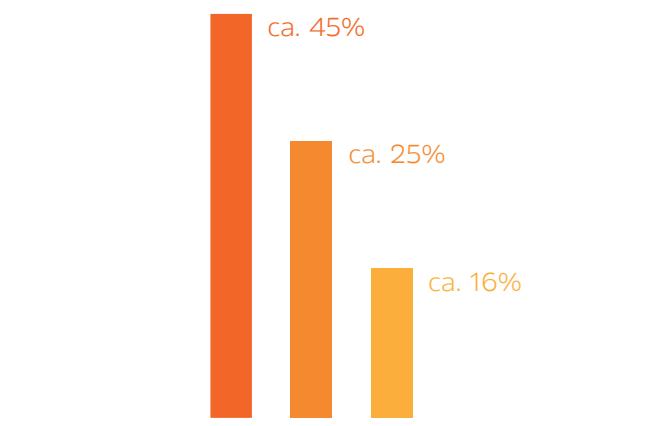
ZiviZ Survey 2023 – Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Berlin/Essen.

Baldwin, T. T. & Ford, J. K. (1988): Transfer of Training, Personnel Psychology 41(1).

Ebbinghaus, H. (1885): Über das Gedächtnis, Leipzig: Duncker & Humblot.

Religiöses Engagement im Fokus

Gerade in religiösen Gemeinden zeigt sich die enorme Bedeutung des freiwilligen Engagements – und zugleich seine Grenzen.



ca. 25%
Verhältnis von Hauptamtlichen zu Ehrenamtlichen in Kirchen

Quelle: EKD-Statistik 2023

ca. 16 %
Anteil der Organisationen, die Diversität oder Wissensaustausch fördern

Quelle: ZiviZ-Survey 2023

ca. 45%
Engagementquote unter christlichen Konfessionen überdurchschnittlich hoch

Quelle: Freiwilligensurvey / EKD 2022

Diese Werte belegen: Religionsgemeinschaften tragen überproportional viel zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei, doch ihre Strukturen sind fragil und von wenigen Engagierten abhängig.

Hier setzt Dialog+ an – als strukturierte, praxisorientierte und digitale Antwort auf die Frage, wie Wissen, Engagement und Zusammenarbeit in religiösen und weltanschaulichen Gemeinschaften dauerhaft gesichert werden können.

3.2. EIN DIGITALER ANSATZ FÜR NACHHALTIGES LERNEN

Dialog+ wurde entwickelt, um Wissen nicht nur zu vermitteln, sondern dauerhaft zugänglich zu machen. Die Plattform bietet eine Kombination aus Videolernbeiträgen, digitalen Materialien und interaktiven Lerngruppen, die gezielt dort ansetzen, wo traditionelle Formate an ihre Grenzen stoßen.

Was Dialog+ anders macht:

Dauer & Wirkung	Typische Herausforderungen	Dialog+ Lernplattform
	Einmalig – Wissen verblasst nach wenigen Wochen	Dauerhaft verfügbar – Wissen bleibt rund um die Uhr erhalten
Zugang & Kosten	Teilnahmegebühren, begrenzte Plätze	Kostenlos & für alle zugänglich
Wissenstransfer	Personengebunden – geht bei Wechsel verloren	Institutionell gesichert & jederzeit abrufbar
Reichweite	Lokal, auf einzelne Gemeinden beschränkt	Berlinweit digital & ortsunabhängig
Nachhaltigkeit	Kurzfristig	Langfristig & reproduzierbar

„Dialog+ schafft, was vielen Fortbildungen fehlt – Nachhaltigkeit und Zugänglichkeit.“

4. DAS PROJEKT DIALOG+ IM ÜBERBLICK

Träger und Förderung

Initiator: An-Nusrat e. V. – Islamischer Wohlfahrtsverband mit Sitz in Berlin

Projektförderung: Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Projektlaufzeit: Nov. 2024 – Dez. 2025

Kooperationspartner:

- Pantheon Berlin e. V. (paganer Verband)
- ISKCON Berlin e. V. (hinduistische Gemeinde)
- Weitere Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften
- Gemeinsam entwickeln sie ein Lern- und Dialognetzwerk, das Vielfalt als gesellschaftliche Stärke begreift.

Zielsetzung

Dialog+ stärkt Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften darin, ihre zivilgesellschaftliche Rolle professionell, vernetzt und nachhaltig wahrzunehmen.

Das Projekt verbindet **Empowerment, Digitalisierung und interreligiösen Dialog** zu einem innovativen Bildungsansatz.

Zentrale Ziele:

1. **Stärkung religiöser Akteure** – Wissen und Werkzeuge für wirksame Gemeindearbeit
2. **Vernetzung und interreligiöser Dialog** – Begegnung und Kooperation über Glaubensgrenzen hinweg
3. **Digitale Bildung** – Aufbau einer Lernplattform mit praxisnahen, kostenfreien Lerninhalten

Themenfelder

- Vereinsgründung und rechtliche Grundlagen
- Fördermittelantrag
- Fundraising für Non-Profit Organisationen
- Ehrenamtsmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit
- Antireligiöser Rassismus
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Nutzung Sozialer Medien

5. RÜCKBLICK 2024 – VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG

Das Jahr 2024 stand im Zeichen des Aufbaus: Von der ersten Konzeptskizze bis zur Veröffentlichung der Website legte das Team die Grundlagen für eine nachhaltige Lern- und Vernetzungsplattform.

Meilensteine Nov. 2024 – Dez. 2025

16. Dezember 2024

Erstes Netzwerktreffen
Vertreter:innen aus Gemeinden, Initiativen und Organisationen tauschten Bedarfe v und Ideen aus – Grundlage für die Themen der Lernbeiträge

Frühjahr 2025

Konzeptphase
Entwicklung der Grundidee, Abstimmung mit Partnern und Senatsverwaltung

Sommer 2025

Website & Design
Aufbau der Website dialog-plus.info, Gestaltung des visuellen Erscheinungsbilds und Flyerproduktion

Herbst 2025

Videoproduktion
Beginn der Dreharbeiten für die ersten Lernmodule mit Expert:innen

18. November 2025

Fachtagung: Wissen schafft Wirkung-Perspektiven für starke Religionsgemeinschaften

“ ”

**DIALOG+ STEHT FÜR DAS,
WAS UNSERE ZEIT BRAUCHT:
ECHTEN AUSTAUSCH STATT
ECHOKAMMERN. BEGEGNUNG
AUF AUGENHÖHE SCHAFFT
VERTRAUEN, BAUT VORUR-
TEILE AB UND ERMÖGLICHT
GEMEINSAME LÖSUNGEN. MIT
DIALOG+ VERBINDEN WIR
WISSEN, PRAXIS UND DIA-
LOG – DAMIT VIELFALT NICHT
TRENNT, SONDERN UNSERE
GESELLSCHAFT ZUSAMMEN-
HÄLT.**

AN-NUSRAT E.V.



6 . ERGEBNISSE 2025 – DIALOG+ ENTFALTET WIRKUNG

Ein Jahr nach Projektstart zeigt sich deutlich: Dialog+ wirkt.

Immer mehr Gemeinden, Vereine und religiöse Akteure in Berlin nutzen die Plattform, um Wissen zu teilen, voneinander zu lernen und sich zu vernetzen.

Was als digitales Lernprojekt begann, hat sich zu einem lebendigen Netzwerk entwickelt – getragen von Austausch, Expertise und gemeinsamer Verantwortung.

6.1. VERNETZUNG & KOOPERATIONEN

2025 hat **Dialog+** zahlreiche neue Kooperationen und Partnerschaften aufgebaut und damit seine Position als Brückenbauer zwischen religiösen, zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren weiter gefestigt.

Im Laufe des Jahres fanden **gezielte Vernetzungs- und Kooperationsgespräche** sowie mehrere öffentliche Begegnungsformate statt.

- **Arbeitskreis Religionen (AKR), 22. Februar 2025:** Vorstellung von Dialog+ und Vortrag zu „Wesentliche Elemente guter Öffentlichkeitsarbeit“ durch Niklas Jödt. Neben positivem Feedback wurden neue Kontakte zu Mitgliedern des AKR geschlossen.
- **Gespräche mit Gemeinden:** Kooperationen mit der **Islamischen Albanischen Gemeinde**, der **Neuköllner Begegnungsstätte e. V.**, der **Albanisch-Islamischen Gemeinde Berlin (Isa Ben Moschee e. V.)** und dem Forum Islam Berlin.

- **Netzwerktreffen junger interreligiöser Akteure**, 15. April 2025, Deutsche Islam Akademie: Neue Kontakte zu **Hillel e. V.**, der **Evangelischen Studierendengemeinde (ESG)** und weiteren Jugendinitiativen.
- **Kooperation mit dem House of Resources**, Mai 2025: Gemeinsame Planung zur Nutzung von Social Media in der Bildungsarbeit und Unterstützung beim Zugang zu migrantischen Communities.
- **Öffentliche Präsenz:** Dialog+ war auf der **Ehrenamtsmesse im Roten Rathaus**, dem **Wirtschaftstag Berlin-Pankow**, dem **Faith in Tune Festival** und der **Langen Nacht der Religionen** vertreten – und erreichte dort zahlreiche neue Partner und Interessierte.

Interreligiöse Speisung Berlin – gelebter Zusammenhalt

Ein Höhepunkt der Vernetzungsarbeit war die **Interreligiöse Speisung Berlin am 31. Juli 2025 am Bahnhof Zoologischer Garten**.

Beteiligt waren Hillel e. V., Gurdwara Sri Guru Singh Sabha Berlin e. V., das Forum der Religionen, An-Nusrat e. V. und die Ahmadiyya Muslim Gemeinde KdöR.

Gemeinsam wurden rund **600 bedürftige und obdachlose Menschen** mit warmem Essen und Getränken versorgt.

6.2. DIGITALE LERNPLATTFORM & VIDEO-LERNBEITRÄGE – WISSEN, DAS BLEIBT

Das Herzstück des Projekts ist die **digitale Lernplattform dialog-plus.info**.

Hier werden praxisnahe Videolernbeiträge, Handouts und Leitfäden kostenlos bereitgestellt – dauerhaft und für alle zugänglich.



6.3. FACHEXPERT:INNEN

Im Rahmen der ermittelten Bedarfe wurden in enger Zusammenarbeit mit 8 externen Fachexpert:Innen Videolernbeiträge entwickelt. Abgrufbar sind die Videos auf **dialog-plus.info**.



Vereinsgründung

(Alexander Winkel, WINKEL Steuer- und Rechtsberatung)

Ein guter Start in den Verein beginnt mit solider Rechtsgrundlage: Der Videobeitrag führt Schritt für Schritt durch Gründung und Gemeinnützigkeit – von Satzung, Gründungsprotokoll und Vorstandswahl über die Eintragung ins Vereinsregister bis zum Antrag auf Gemeinnützigkeit beim Finanzamt. So entsteht ein klarer Fahrplan, der Rechtssicherheit schafft, Förder- und Spendenfähigkeit ermöglicht und die Basis für nachhaltiges, wirkungsvolles Engagement legt.



Fundraising (Stefan Schröder; Leiter Bürgerstiftung Berlin)

Fundraising verbindet Menschen mit Zielen: Über persönliche Ansprache, transparente Bedarfe und klare Geschichten werden Unterstützer:innen gewonnen, die Projekte finanziell, materiell und ideell tragen. Entscheidend sind Vertrauen, Wiedererkennbarkeit und ein strukturierter Mix aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Förderkreisen und Unternehmenskooperationen. So entstehen stabile Einnahmen jenseits einzelner Förderperioden – und aus engagierten Interessierten werden langfristige Verbündete für nachhaltige Angebote.



Fördermittelaquisition (Samee Ullah, Vorstand An-Nusrat e.V.)

Fördermittelaquisition wirkt für viele Gemeinden wie ein unübersichtlicher Dschungel. Der Videobeitrag erklärt praxisnah die Grundlagen – von klaren Zielen und Konzepten über saubere Budgets bis zu Fristen –, damit aus Ideen förderfähige Projekte werden. Religionsgemeinden sind oft erste, vertrauensbasierte Anlaufstellen und erreichen Menschen, die andere Angebote kaum erreichen. Werden sie beim Zugang zu Fördermitteln gestärkt, entstehen aus ehrenamtlichen Impulsen tragfähige, professionelle Angebote – zum Vorteil ihrer Communities und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.



Ehrenamtsmanagement

(Andrea Brandt, Leiterin der Berliner Ehrenamtsagentur)

Gutes Ehrenamtsmanagement macht Engagement sichtbar, zugänglich und attraktiv. Klare Rollenprofile, einfache Onboarding-Wege, verlässliche Ansprechpersonen und Anerkennungskultur helfen Menschen, das passende Ehrenamt zu finden – vom einmaligen Einsatz bis zur kontinuierlichen Mitarbeit. Praxisnahe Infos (Was? Wie? Wie viel Zeit?) und flexible Formate senken Hürden und stärken Bindung. Über eine Million Menschen in Berlin engagieren sich bereits – mit strukturiertem Ehrenamtsmanagement werden aus Interesse Teilnahme, aus Teilnahme Wirkung.



Umgang Kinder und Jugendliche (Stephan Portner, Kindheitspädagoge)

Ein guter Umgang mit Kindern und Jugendlichen in Gemeinden basiert auf sicheren, anerkennenden und konstruktiven Beziehungen. Das heißt: altersgerechte Kommunikation, klare Schutzkonzepte (Kinderschutz, Aufsicht, Beschwerdewege), geschulte Ansprechpersonen sowie echte Beteiligungsformate, in denen junge Menschen mitreden und mitgestalten. Wenn Erwachsene konsequent zuhören, wertschätzen und verlässlich handeln, entstehen Räume, in denen Kinder und Jugendliche sich sicher fühlen, Verantwortung übernehmen und sich langfristig engagieren.



Öffentlichkeitsarbeit (Juanita Villamor, Leiterin Rat der Imame Berlin)

Öffentlichkeitsarbeit macht sichtbar, was in vielen Religionsgemeinschaften täglich gelingt: Bildung, Aufklärung, Integration, Nachbarschaftshilfe. Wer seine Geschichten, Ergebnisse und Lernwege klar kommuniziert, schafft Vertrauen, gewinnt Partner und erleichtert die Förderung. Gerade religiöse Einrichtungen sollten ihre Wirkung systematisch dokumentieren, verständlich aufbereiten und über passende Kanäle teilen – von der Website bis zu lokalen Medien. So wird Engagement nicht nur wahrgenommen, sondern auch nachahmbar und nachhaltig.



Antireligiöser Rassismus (Dr. Nader Hotait, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am DeZIM-Institut)

Antireligiöser Rassismus ist real und wirkt bis in den Alltag von Gemeinden. Nötig sind Prävention, Schutz und Empowerment: klare Anlauf- und Meldestellen, Dokumentation, rechtliche Beratung sowie Trainings zu Awareness und Deeskalation. Handlungsfähig werden Gemeinden mit eigenen Schutzkonzepten, verlässlichen Verweiswegen und Allianzen in Zivilgesellschaft, Schule und Verwaltung. Sichtbarkeit und belastbare Daten schaffen die Basis für konkrete Verbesserungen.



Social Media für Vereine (Salman Tyyab - Gründer von dieMedienexperten.de)

Social Media ist das schnellste Megafon in die Community – niedrigschwellig, dialogorientiert, jederzeit erreichbar. Klare Botschaften, wiedererkennbare Bildsprache und verlässliche Posting-Rhythmen bauen Vertrauen auf und steigern Reichweite. Storytelling aus der Praxis, kurze Videos und barrieararme Formate (Untertitel, einfache Sprache) wirken besonders gut. So werden Religionsgemeinschaften sichtbarer und beteiligen sich aktiv an der öffentlichen Wertediskussion.

6.4. LERNGRUPPEN & AUSTAUSCHFORMATE

Zur Sicherstellung der Praxistauglichkeit wurden **digitale Lerngruppen** eingerichtet.

Hier tauschen sich Teilnehmende über Erfahrungen mit den Videoinhalten aus, geben Feedback und entwickeln neue Ideen.

Zwei solcher Runden fanden 2025 statt (24.06. und 19.08.2025) – mit Vertreter:innen aus fünf Partnergemeinden.

Das Feedback floss direkt in die Weiterentwicklung der Handouts und Videoinhalte ein.

Diese kontinuierliche Rückkopplung macht Dialog+ zu einem lebendigen Lernraum – **aus der Praxis, für die Praxis**.

6.5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & SICHTBARKEIT

Die Website wurde technisch erweitert, Social-Media-Profile eingerichtet und Informationsmaterialien erstellt. Dialog+ war 2025 auf zahlreichen Veranstaltungen vertreten und hat sich in der Berliner Religionslandschaft sichtbar positioniert:

Präsenz bei:

- Faith in Tune Festival (2025)
- Lange Nacht der Religionen
- Tag der offenen Moschee am 3. Oktober
-

6.6. WIRKUNG AUF DIE PRAXIS

Kooperation & Austausch

Die Netzwerktreffen und Online-Gespräche von Dialog+ haben mehr als zehn neue, aktive Kooperationspartner zwischen Gemeinden, Vereinen und interreligiösen Initiativen angestoßen.

Ein herausragendes Beispiel ist die Interreligiöse Speisung Berlin, die zum Symbol für das Potenzial dieser neuen Formen der Zusammenarbeit geworden ist.

Auch bestehende Strukturen – etwa das Forum der Religionen oder das House of Resources – wurden durch Dialog+ erreicht.

Sichtbarkeit & Empowerment

Durch die digitale Präsenz auf **dialog-plus.info** und in den sozialen Medien erfahren die Themen religiöser und weltanschaulicher Akteure eine deutlich höhere öffentliche Wahrnehmung.

Partnerorganisationen wie Pantheon Berlin, ISK-

CON, die Bahá’í-Gemeinde und weitere nutzen die Lerninhalte aktiv in Schulungen oder verlinken sie auf ihren eigenen Plattformen.

So entsteht ein wachsendes Netzwerk engagierter, professionell arbeitender Gemeinschaften, die mit ihrem Wissen und ihrem Engagement entscheidend zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Berlin beitragen.

7. STIMMEN AUS DEM NETZWERK

„Dialog+ zeigt, wie Religionen in einer zersplitterten Gesellschaft verbindend wirken können. Das Projekt hebt ihre Rolle als Wissens- und Erfahrungsträger für das Gemeinwohl hervor und stärkt besonders kleinere Gemeinschaften dabei, sich organisatorisch zu professionalisieren.“

– Bahá’í-Gemeinde Berlin

„Durch Dialog+ konnten wir vertiefende Freundschaften mit muslimischen Gemeinden aufbauen und uns mit Rat und Tat einbringen. Besonders das Modul zur Kinder- und Jugendarbeit hat uns inspiriert, unsere eigene Arbeit in diesem Bereich neu zu reflektieren.“

– Bahá’í-Gemeinde Berlin

„Gerade für die bei uns vertretenen kleinen Religionsgemeinschaften besteht ein hoher Weiterbildungsbedarf. Oft fehlt das Geld für mehr als die regelmäßigen Treffen. Kompaktes Wissen in Videoform ist ein moderner, niedrigschwelliger und nachhaltiger Zugang. Das Projekt ist ein wertvoller Baustein für ein interreligiöses Miteinander.“

Pantheon e.V.

„Ein Verein (Samseti e. V. i. G.) befindet sich derzeit in Gründung, und auch wir wollen im kommenden Jahr gemeinnützig werden. Das Wissen zu rechtlichen Fragen und Förderungen war dabei sehr hilfreich. Besonders das Videoprojekt Antireligiöser Rassismus hat uns angeregt, das Thema künftig interreligiös und gemeinsam mit anderen Religionen als Bildungsprojekt anzugehen.“

Pantheon e.V.

8. ZUKUNFT & NACHHALTIGKEIT

Dialog+ steht am Anfang einer langfristigen Entwicklung

Die im Projekt aufgebauten Strukturen, Lernmaterialien und Netzwerke bilden bereits heute eine tragfähige Grundlage, auf der Berliner Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften nachhaltig aufbauen können.

Was als digitale Lernplattform begann, hat sich zu einem lebendigen Austauschraum entwickelt – einem Ort, an dem Wissen geteilt, Kooperationen initiiert und neue Impulse für eine pluralistische Stadtgesellschaft gesetzt werden.

Wissen vernetzen

Die bisherigen Erfahrungen verdeutlichen den großen Bedarf an kontinuierlichem Austausch und niedrigschwellig zugänglichem Fachwissen.

Vor diesem Hintergrund wird derzeit geprüft, wie die Plattform künftig um interaktive Funktionen erweitert werden kann – etwa durch:

- **Profile** von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften,
- **Such- und Filterfunktionen** nach Themen und Kompetenzen,
- **digitale Räume** für Kooperation, Austausch und Praxisdialog.

So soll Dialog+ auch in Zukunft ein zentraler Ort bleiben, an dem Wissen, Begegnung und Vernetzung Hand in Hand gehen.

Sichtbarkeit & junge Perspektiven

Ein besonderes Zukunftspotenzial liegt in der digitalen Ansprache neuer Zielgruppen. Über Social Media, kurze Lernvideos und praxisnahe Beiträge sollen insbesondere junge Menschen erreicht werden, die sich für interreligiöse Fragen, gesellschaftliches Engagement und soziale Verantwortung interessieren.

Auf diese Weise wächst ein dynamisches Netzwerk aus Lernenden, Mitwirkenden und Multiplikator*innen, das den interreligiösen Dialog Berlins generationenübergreifend stärkt.

Nachhaltigkeit als Haltung

Nachhaltigkeit versteht Dialog+ nicht nur als ökologische oder strukturelle Dimension, sondern als Haltung: Wissen soll zugänglich bleiben, Strukturen sollen wirken – unabhängig von Projektlaufzeiten oder Förderzyklen.

Die entwickelten Lerninhalte, Materialien und Kontakte bleiben als offene Ressource bestehen und können langfristig von Gemeinden, Vereinen und Partnerorganisationen in ganz Berlin genutzt werden.

So trägt Dialog+ über das Projekt hinaus dazu bei, Kompetenzen zu sichern, Vielfalt zu stärken und gesellschaftlichen Zusammenhalt dauerhaft zu fördern.

9. DAS PROJEKTTEAM



Niklas Jödt

An-Nusrat Berlin e.V.
Projektleitung
niklas.joedt@an-nusrat.de

Salman Nasir

An-Nusrat Berlin e.V.
Regionalvorsitzender Berlin
salman.nasir@an-nusrat.de





Wajahat Ali
An-Nusrat Berlin e.V.
Projektreferent
wajahat.ali@an-nusrat.de



Gudrun Pannier
Pantheon Berlin e.V.



Karl Schimkowski
Jagannatha Temple
ISKCON Berlin e.V.

10. KOOPERATIONS-PARTNER

Pantheon e.V.

Pantheon e.V. steht für die Wiederentdeckung und zeitgemäße Vermittlung heidnischer, polytheistischer und naturspiritueller Perspektiven. Der Verein versteht Heidentum als lebendige Spiritualität, die die göttliche Vielfalt der Welt achtet und als Quelle von Wissen und Verbundenheit begreift. Über den Arbeitskreis „Pagane Wege und Gemeinschaften“, der seit 2015 im Berliner interreligiösen Netzwerk aktiv ist, bietet Pantheon e. V. kleineren Religionsgemeinschaften eine Plattform für Austausch, Kooperation und gemeinsame Projekte – und fördert so ein Miteinander, das Vielfalt sichtbar macht und feiert.

Jagannatha Temple ISKCON Berlin e.V.

Die International Society for Krishna Consciousness

(ISKCON), bekannt als Hare-Krishna-Bewegung, ist seit den 1970er-Jahren in Berlin aktiv.

Im Tempel in Berlin-Weißensee engagiert sich die Gemeinschaft in religiöser Bildung, Kulturarbeit und sozialem Austausch.

Mit Projekten wie dem „Ratha Yatra“-Festival und interreligiösen Begegnungen trägt ISKCON zur Vielfalt und Verständigung zwischen Glaubensgemeinschaften in Berlin bei.

Bahá'í

Die Bahá'í-Gemeinde in Berlin ist Teil einer monotheistischen Offenbarungsreligion, die weltweit 8 Millionen Gläubige umfasst und in Berlin als Körperschaft des öffentlichen Rechts organisiert ist. Die Lehre des Stifters Bahá'u'lláh lädt dazu ein, die Erde als „ein einziges Land und alle Menschen als seine Bürger“ zu betrachten. Entsprechend setzen sich die Bahá'í aktiv für gemeinwohlorientierte Tätigkeiten ein, welche die Einheit der Gesellschaft bewahren, Selbstorganisation ermöglichen und das geistige und materielle Wohlergehen aller fördern.

11. QUELLEN-VERZEICHNIS

- **Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (2023).** Zivilgesellschaft in Zahlen – ZiViZ Survey 2023. Berlin/Essen. (https://www.ziviz.de/sites/ziv/files/ziviz-survey_2023_trendbericht.pdf)
- **Evangelische Kirche in Deutschland (EKD, 2023).** Statistik 2023 – Ehrenamt und Hauptamt in den Kirchen. Hannover. (<https://www.ekd.de/>)
- **Bundesministerium des Innern (BMI, 2019).** Freiwilligensurvey 2019 – Zivilgesellschaftliches Engagement in Deutschland. Berlin. (<https://www.bmi.bund.de/>)
- **Baldwin, T. T. & Ford, J. K. (1988).** Transfer

of Training: A Review and Directions for Future Research. *Personnel Psychology*, 41(1), 63–105.

- **Ebbinghaus, H. (1885).** Über das Gedächtnis: Untersuchungen zur experimentellen Psychologie. Leipzig: Duncker & Humblot.
- **CLAIM Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit (2024).** Antimuslimische Vorfälle in Berlin 2024. Berlin.

Fach- und Kontextquellen zu Religion und Zivilgesellschaft

- **Bundeszentrale für politische Bildung (bpb, 2017).** Herausforderung religiöse Vielfalt. Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ 11/2017). (<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/239251/herausforderung-religioese-vielfalt>)
- **Dialog+ Projektunterlagen (An-Nusrat e.V., 2024–2025).** Projektantrag, Fortschrittsbericht & Zwischenbericht. (Unveröffentlichte





interne Dokumente, An-Nusrat e. V., Berlin.)

Religiöse Gemeinschaften und Partnerorganisationen

An-Nusrat e. V.

- Offizielle Website: <https://www.an-nusrat.de/about>

Bahá'í-Gemeinde Berlin

- Offizielle Website: <https://www.bahai.de>

Pantheon Berlin e. V.

- Offizielle Website: <http://pantheon-berlin.de/die-idee-pantheon/>
- Sekundärquelle (Portrait): Paganes Leben Ber-

lin (2024). „Wer ist Pantheon Berlin e. V.?“

- <https://paganes-leben-berlin.de/2024/09/05/lindr-07-09-2024-wer-ist-pantheon-berlin-e-v/>

ISKCON Berlin e. V. (International Society for Krishna Consciousness)

- Offizielle Website: <https://www.krishnaberlin.com>
- Ergänzend: ISKCON News (2023). „Five Years of Ratha Yatra in Berlin at the Brandenburg Gate.“
- <https://iskconnews.org/five-years-of-ratha-yatra-in-berlin-at-the-brandenburg-gate/>

IMPRESSUM

**An-Nusrat Berlin e.V.
Islamischer Wohlfahrtsverband**

Khadija-Moschee,
Tiniusstraße 7,
13089 Berlin

E-Mail: info@an-nusrat.de

Videoproduktion
EINMALIK Media GmbH
Charleviller Pl. 29
53879 Euskirchen
Billal Malik & Hamza A. Malik
Geschäftsführer
info@one-mm.com

Gestaltung/Satz
Zamsa Designagentur
Azaan Nasir
info@zamsa.de

Datenschutz / Urheberrecht:

Dieses Werk und alle enthaltenen Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung außerhalb der gesetzlich zugelassenen Fälle erfordert die vorherige schriftliche Zustimmung des Verbands.

Hinweis zu § 52a UrhG: Das Werk oder seine Teile dürfen ohne diese Zustimmung weder digitalisiert noch in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt ausdrücklich auch für schulische oder sonstige interne Intranets.

Vervielfältigungen – gleich welcher Art, einschließlich fotomechanischer oder digitaler Verfahren – sind nur mit Genehmigung des Verbands zulässig.

© An-Nusrat e.V., Frankfurt am Main, 2025.

Alle Rechte vorbehalten.



**An-Nusrat Berlin e.V.
Islamischer Wohlfahrtsverband**



Khadija-Moschee,
Tiniusstraße 7, 13089 Berlin



E-Mail: info@an-nusrat.de



**WWW.DIALOG-PLUS.INFO
WWW.AN-NUSRAT.DE**

Projektpartner:



Gefördert von:

